

Zeitschrift:	Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers
Herausgeber:	Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwererziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen
Band:	16 (1945)
Heft:	2
Rubrik:	BDS Berufsverband des Diätpersonals in der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Splitter aufmerksam trotz des eigenen Balkens, und ist der andere bereit, dies als einen Freundschaftsbeweis aufzufassen, nicht als einen Ausdruck des Besserwissens und der Ueberlegenheit, dann bedeutet ein solcher Hinweis eine Hilfe. Es ist dabei nicht einmal gesagt, daß der andere jederzeit darauf einzugehen brauche; wenn er nur weiß, wie das, was er tut, einem andern vorkommt, so wird er allfälligen späteren Angriffen gegenüber schon besser gewappnet sein, weil es ihm nicht mehr neu ist, daß man die Sache anders ansehen kann, als er selber sie meint. Handelt es sich aber um etwas Schwerwiegenderes, so wird er sicher wenigstens einiges von dem Hinweis auch verstehen lernen, wenn man ihm dazu Zeit läßt.

Um solche gegenseitige Hilfe in Gang zu bringen, hat der Hilfsverband für Schwererziehbare beschlossen, zunächst einmal diejenige Kommission, welche auf den „Sonnenberg“ gerufen wurde, jedem Anstaltsvorsteher und jeder An-

stalskommission zur Verfügung zu stellen, die für sich und unter Ausschluß der Oeffentlichkeit irgend eine Frage in ihrer Anstalt möchten abklären lassen. Die Kommission kann je nach der besonderen Frage immer wieder neu zusammengesetzt werden; ihr Bericht geht außer an Anstaltsvorsteher und Anstalskommission nur an die Geschäftsstelle des Verbandes; alle Feststellungen und Beurteilungen werden streng vertraulich behandelt. Der Bericht der Expertenkommission hat den einzigen und ausschließlichen Zweck, dem Vorsteher und seiner Kommission Hinweise zu geben, wie die schwebenden Fragen nach ihrer Meinung gelöst werden sollten; Vorsteher und Kommission sind aber an diese Vorschläge nicht gebunden, sondern können sie nach eigenem Gutdünken und auf eigene Verantwortung berücksichtigen, soweit es ihnen richtig erscheint.

Januar 1945.

Paul Moor.

BDS Berufsverband des Diätpersonals in der Schweiz

Organisation professionnelle du personnel diététicien en Suisse

Sekretariat des BDS: Heliosstraße 22, Zürich 7 - Postcheckkonto: Basel V 8306

Freundliche Einladung zur Hauptversammlung

Sonntag, den 18. März 1945, im alkoholfreien Restaurant Karl der Große, Zürich.

10.30 Uhr: Vorstandssitzung

14.00 Uhr: Hauptversammlung.

Traktanden: Die statutarischen.

Aufstellung einer Liste von diätetisch einwandfrei geführten Kliniken, Kurhäusern und Hotels.

Anschließend an die Hauptversammlung werden wir die Ehre haben ein Referat von Hrn. P. D. Dr. med. W. Gloor zu hören und von Hrn. Dir. Münz von der Birds Eyes durch Demonstrationen mit Degustation in das Verfahren der tiefgekühlten Früchte und Gemüse eingeweiht zu werden.

Die Vorträge versprechen eine große Bereicherung unserer Kenntnisse auf diätetischem Gebiet. Es ist darum zu hoffen, daß möglichst

viele unserer Mitglieder an der Versammlung teilnehmen.

Jedes einzelne Mitglied hat an der Versammlung Gelegenheit, durch seine Vorschläge mitbestimmend auf den weiteren Verlauf der Verbandstätigkeit zu wirken. Der Vorstand nimmt gerne Vorschläge, die besprochen werden sollen, bis zum 12. März entgegen.

Wir hoffen auf ein vollzähliges Erscheinen und frohes Wiedersehn am 18. März in Zürich.

Der Vorstand.

Mutationen: Frl. Chenaux mußte in den Militärdienst einrücken und wird in Münsterlingen durch Frl. Surber vertreten.

Frl. Bachelut und Frl. Buechi sind aus dem Militärdienst zurück. Frl. Buechi arbeitet ab 1. März wieder im Volksdienst.

Die Kartoffel

Die Kartoffel (*Solanum tuberosum*) hat ihre Heimat in Südamerika, wo sie die alten Inkas kultiviert haben. Der Seefahrer Franz Drake machte sie auf dem europäischen Festland bekannt, nachdem sie schon früher, um 1565, durch den Sklavenhändler Hawkins nach Irland gebracht worden war. Im Anfang des 17. Jahrhunderts wurden die ersten Anbauversuche in Deutschland gemacht. Die Frucht, die heute überall zu finden ist, hatte große Mühe, sich einzubürgern. In Deutschland sicherten ihr erst die Zwangsverordnungen Friedrichs des Großen den gebührenden Platz in der Ernährung. In der Schweiz waren es Söldner, die die Kartoffeln von fremden Ländern in die Heimat brachten. Im Kan-

ton Bern wurden um 1730 Kartoffeln angebaut. An einigen Orten machte die Kultivierung rasche Fortschritte, besonders nach der Teuerung von 1771. Der reiche Kartoffelsegen begeisterte den im Kanton Bern amtierenden Pfarrer Kyburz zu folgenden Versen:

„Erdäpfel allermeist
jetzund die Bauern pflanzen,
dieweil sie nahrhaft sind
und füllen brav den Ranzen.“

Die Kartoffel, ein Nachtschattengewächs, ist die Wurzelknolle der Kartoffelstaude. Durch Veredlung sind Hunderte von Spielarten entstanden. Ihre Form ist rund bis oval, die Schale weiß,

gelb oder rot, das Fleisch weiß oder gelb. Die Kartoffeln bestehen zu 75% aus Wasser. Der Kohlehydratgehalt beträgt 20%, der Eiweißgehalt 2%, die Cellulose bildet 1%, die Kalorienmenge ist 92. Die Kartoffel ist verhältnismäßig arm an Kochsalz mit 82 mg%. Der Vitamingehalt ist folgender:

Vitamin A 28–56 gamma Carotin in 100 g Kartoffeln
 Vitamin B₁ 81–100 gamma Aneurin in 100 g Kartoffeln
 Vitamin B₂ 50 gamma Lactoflavin in 100 g Kartoffeln
 Vitamin C 6–30 mg Ascorbinsäure in 100 g Kartoffeln

Der Aschengehalt ist besonders reich an Kalisalzen (60%), dann folgt Phosphor mit 16%. Bei den Kartoffeln überwiegt also der Basengehalt. Solanin, eine Giftsubstanz, findet sich spurenweise in allen Kartoffeln, in schädlichen Mengen aber nur beim Auskeimen und zwar in den Keimen selbst.

Die Verwendungsmöglichkeiten der Kartoffel zu Gerichten sind fast unbegrenzt und beinahe täglich erscheinen Kartoffelrezepte, seit die „Erdäpfel“ infolge der Rationierung der Getreideprodukte, häufiger auf den Tisch kommen. Wichtig bei der Zubereitung ist, daß geschälte zerkleinerte Kartoffeln nicht längere Zeit im Wasser aufbewahrt werden, da sie sonst eine beträchtliche Menge von Vitaminen und Mineral-

salzen verlieren. Kartoffelkochwasser sollte immer verwendet werden. Die Kartoffeln sollten so viel als möglich in der Schale gekocht werden, da wertvolle Stoffe besser erhalten bleiben und der Abfall an Schalen kleiner ist.

Nicht nur die Kost des Gesunden enthält reichlich Kartoffeln, auch in der Diätküche haben sie Zutritt gefunden. In Form von Puree finden sie Verwendung bei Magenkranken. Bei den salzlosen Kostformen findet sie geröstet oder gebraten am meisten Anklang. Für Herzkrank mit Oedemen gibt es reine Kartoffeltage, des hohen Kaligehaltes wegen. Für Mastkuren sind Kartoffeln ebenfalls geeignet, da sie imstande sind, zu ihrer Zubereitung größere Fettmengen aufzunehmen.

Kartoffeln sind sorgfältig zu lagern, da sie besonders anfällig gegen Kälte sind. Schon bei einer Temperatur von 0 Grad werden sie süß. Auch ihre Kultur ist verschiedenen Schädlingen und Krankheiten ausgesetzt. Man denke an den Koloradokäfer. — Die 600 000 Tonnen Speisekartoffeln, die in der Schweiz jährlich verbraucht werden, sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Nahrung und sie verdienen als solcher unsere ganze Mühe und Sorgfalt beim Anbau und bei der Verwendung.

Anstaltsnachrichten, Neue Projekte - Nouvelles, divers

Verantwortlich für diese Rubrik: Franz F. Otth (für alle nicht signierten Artikel)

Brugg. Im Jahre 1944 wurde im Bezirksspital mit 1006 Eintritten die höchste Patientenzahl seit Bestehen registriert. Auch die Geburtenziffer von 230 ist eine Höchstfrequenz. Operationen wurden 291 ausgeführt. Damit das Spital mit dem Fortschritt in der Medizin Schritt halten kann, wurden diverse elektromediz. Apparate angeschafft, die die bereits vorhandenen aufs beste ergänzen.

Luzern. In Luzern ist anfangs Februar im Beisein von Vertretern der eidgenössischen, kantonalen und städtischen Behörden sowie von Wirtschaftsverbänden die höhere Fachschule und Versuchsanstalt des Schweizerischen Bäcker- und Konditorenmeisterverbandes eröffnet worden. Diese Institution besteht aus einer eigentlichen Berufsschule, einem Laboratorium und einem Internat für die Kursteilnehmer.

Olten. L'hôpital cantonal ne dispose plus de la place nécessaire pour remplir convenablement sa mission. D'aucuns préconisent de construire un nouvel établissement hors des murs de la ville d'Olten. Une décision à ce sujet dépendra dans une large mesure du sort que l'on donnera aux projets d'agrandissement de la station soleuroise thérapeutique pour tuberculeux au Allerheiligenberg et de l'asile des aliénés de Rosegg, près de Soleure, ainsi que du projet de construction de deux hôpitaux de districts à Granges et à Balsthal. Il importe de pourvoir au plus pressé et d'acquérir sans

tarder, aussi longtemps qu'il est encore disponible, le terrain nécessaire afin de pouvoir, cas échéant, procéder en temps opportun à l'agrandissement de l'actuel hôpital cantonal. Le peuple a accordé un crédit dont la somme précise nécessaire à cet effet n'est pas encore connue, les quelque 236 ares en question ne pouvant probablement pas être obtenus sans expropriation.

La construction d'une seconde dépendance de l'hôpital cantonal pour patients atteints de maladies infectieuses est tout aussi indispensable, la première ne pouvant plus suffire. Le projet élaboré prévoit une construction spéciale en bois qui pourra être démontée et remontée ailleurs selon la décision ultérieure au sujet de l'hôpital cantonal lui-même. Le peuple a accordé le crédit de 300 000 fr., nécessaire à cet effet.

Thun. Projektwettbewerb Bezirksspital. Die Direktion des Bezirksspitals Thun eröffnet einen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Erweiterungsbauten. Teilnahmeberechtigt sind: a) die in den Spitalgemeinden des Amtsbezirkes Thun heimatberechtigten Architekten, ohne Rücksicht auf ihren derzeitigen Wohnsitz; b) die in den obgenannten Spitalgemeinden seit einem Jahr, gezählt vom Datum des Erscheinens der Einladung zum Wettbewerb niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität.

Für Preise, Anläufe und Entschädigungen steht eine Summe von Fr. 23 000.— zur Verfügung. Die Eingabefrist ist auf den 1. Juni 1945 festgesetzt. Die Druckunterlagen, aus denen alles weitere ersichtlich ist, können bei der Verwaltung des Bezirksspitals bezogen werden.

Yverdon (Vd.). Le nombre des malades à l'Hôpital traités en 1943 atteint le chiffre record de 1770. Celui des journées de malades est de 47 485 contre 36 823 en 1939. Des malades soignés, 769 étaient des femmes, 737 des hommes et 264 des enfants. 1032 étaient des Vaudois, 602 des confédérés et 136 des étrangers. Le compte d'exploitation de l'hôpital roule sur un total de fr. 330 205.95. Le déficit de l'exercice est de fr. 348.63.

